

Pferdesport – ein Spiegel der menschlichen Abgründe?

by Maksida Vogt

Sportpferd – eine Diagnose

Vorwort

In der heutigen Zeit gehören die verschiedenen Reitdisziplinen zum Freizeit – und Industriegesamt „Sport“ dazu. Sie sind vollständig integriert und die Menschen, die diese Disziplinen bedienen, lächeln uns aus den verschiedenen Zeitschriften an und werden sogar ausgezeichnet für ihre „sportlichen Erfolge“. Sie sind ein Vorbild für viele Menschen und gerade auch für unsere Kinder, welche gerne das nachahmen, was sie vorgelebt bekommen. Der breiten Öffentlichkeit jedoch ist oftmals nicht bewusst, wie die Pferde behandelt werden und wie sie unter dem sogenannten „Sport“ leiden müssen. Auch wenn dieses nicht allgemein bekannt ist, so ist doch der sogenannte „Reitsport“ sicherlich ein dringender Fall für den Tierschutz. Es fällt mir schwer zu glauben, dass diese sogenannten „Sportler“ keine Notiz des Leides wahrnehmen, welches gerade von dem Tier ausgeht, mit dem sie tagtäglich zu tun haben. Es ist deutlich glaubwürdiger anzunehmen, dass diese Menschen entweder die Pferde kaltherzig eigenen Zielen opfern oder sie selbst die Opfer dieses kaltherzigen Milieus geworden sind.

Es ist ein Milliardengeschäft und in einem solchen Geschäft gibt es keinen Raum für Mitgefühl für diese Tiere. Mir ist es ein Anliegen, die Missstände zu entlarven, und die Akteure, welche von tausenden Menschen als Helden gefeiert werden, in dem Licht der Tierquälerei in dem sie sich täglich bewegen, erscheinen zu lassen und zu hinterfragen.

Westernreiten zum Beispiel wird uns von Menschen wie Corinna Schumacher wie auch zunehmend durch Michael Schumacher, sicherlich sehr populäre Zeitgenossen, als etwas Gutes präsentiert. Leute aus der deutschen Medienlandschaft wie Sarah Connor oder Frauke Ludowig reiten als Gäste auf diesem Hof, wo die Pferde als Gefangene in den teuren Boxen gehalten werden, jeglicher natürlicher Bedürfnisse beschnitten.

Sind das die Vorbilder an denen wir uns orientieren sollen?

Abhandlung 1 – Westernreiten

Westernreiten, wie auch die meisten anderen Reitdisziplinen, basieren auf verschiedenen Formen der Benutzung der Pferde aus der Vergangenheit, als der Mensch anfing die Tiere für die eigenen Zwecke zu gebrauchen. Seit dem Jahr 2000 ist das Westernreiten durch die FEI (eine Organisation, die vorgibt sich um das Wohl der Pferde zu sorgen und gleichzeitig „Sport“ - Veranstaltungen mit diesen Tieren organisiert) als Disziplin anerkannt.

Aber was sehen wir hier tatsächlich? Und kann sich etwas Sport nennen, dass so viel Schmerz und Schaden an dem Pferdekörper verursacht?



Was wir hier sehen ist ein Tier im Schmerz. Öffentlich vorgeführt, öffentlich gefoltert. Das Maul ist weit aufgerissen, das Pferd versucht dem Schmerz des Gebisses zu entgehen, welches in diesem Moment ein schweres Trauma im Maul verursacht. Ein Vaquerapferd soll plötzlich, ohne langes Rutschen, stehen bleiben. Unheimliche Belastungen für den Rücken und die Hinterhand, wie auch für Sehnen und Vorderbeine treten auf. Brutale Wendemanöver und eine hohe Aufrichtung, welche diesen Pferden mit Schmerz aufgezwungen ist, hinterlassen schwere Schäden am Genick und den Kiefergelenken. Auch ist es eine Unart dem Pferd den Schweif abzuschneiden, seine natürliche Abwehrvorrichtung gegen Insekten und Witterungsschutz. Gerade in einem warmen Klima braucht das Pferd seinen Schweif unbedingt als Schutz gegen beißende Insekten.



Corinna Schumacher beim Sliding Stop

Wann haben Sie ein Pferd in der Natur oder auf der Koppel so etwas freiwillig machen sehen?

Wir sind hier Zeugen der extremen Ignoranz in unserer Gesellschaft, die es den Akteuren möglich macht, die Pferde dermaßen zu missbrauchen und ihnen öffentlich einen solchen (nachweisbaren) Schaden zuzufügen. In der Disziplin Reining z.B. sehen wir Spins und Sliding Stops. Beim Spin drehen sich die Pferde schnell um die Hinterhand, was eine extreme Belastung für die Lendenpartie bedeutet. Beim Sliding Stop stoppt das Pferd aus vollem Galopp mit extrem untergesetzter Hinterhand und stärkster Aufwölbung der Lenden, läuft aber mit den Vorderbeinen noch weiter, damit der Eindruck des Rutschens entsteht.

Ist es nicht sogar auf diesem Bild ersichtlich, dass dieses wehtun muss?

Der ganze Körper des Pferdes ist in Mitleidenschaft gezogen, es passieren z.B. Einrisse mit Kalzifizierungen in den Bereichen der Muskeln Semimembranosus und Semitendinosus und es entstehen regelrechte Verletzungen der Iliosakralgelenke. Durch alle Übungen, zu welchen diese Pferde brutal gezwungen werden, entsteht eine unphysiologische Belastung der tiefen Beugesehne, der Lendenwirbelsäule, der Iliosakralgelenke, der Schultermuskulatur, der Vorder – und Hintergliedmaßen und nicht zu vergessen auch der Hufe, als sehr wichtige metabolische Organe. Den Pferden werden sogar spezielle Rutsch-Hufeisen angenagelt; welche Konsequenzen der Hufbeschlag für das Pferd hat können Sie in diesem Artikel lesen:



Nun stehen wir vor der Frage, ob diese Menschen, die so etwas den Pferden zufügen, sich überhaupt dessen bewusst sind, was sie da tun?

Ich gehe davon aus, dass sie das nicht wissen.

Wenn man sich die Videos der Westernreiter ansieht, dieses brutale Reiten mit abrupten Stopp, Zerren in dem empfindlichen Pferdemaul, schockartigen Wendungen und dem gewalttätigen Umgang mit dem Pferd – kann man sich nicht des Eindruckes erwehren, dass diese Menschen an keine Verbindung mit dem Tier als Lebewesen denken, geschweige denn eine solche Verbindung fühlen. Vielmehr hat es den Anschein, dass sie das Lebewesen Pferd jederzeit durch irgendeine Maschine ersetzen könnten. Man sieht sehr oft Motorradfahrer, die ihre Maschinen viel sorgsamer behandeln.

Pferde im Western“sport“ haben enorme Verschleißerscheinungen an den Gelenken und am Bandapparat. Umso fataler ist es, dass gerade Westernpferde sehr früh, noch als „Babys“ zu bezeichnen, mit 1,5 oder 2 Jahren gebrochen werden(einreiten = „to break“ = „brechen“ im englischen Sprachgebrauch). Die Sprache ist sehr exakt, es bedeutet genau das, was der Terminus sagt.



Sarah Conner beim Westernreiten. Foto: <http://photoholics.ch/>

Wenn man bedenkt, dass die Wachstumsfuge des Caput ossis femoris (Kopf des Oberschenkelknochens) erst mit bis zu 42 Monaten geschlossen ist und die der Epiphysenscheiben am Körper der Lendenwirbel zwischen 4,9 und 6,7 Jahren (Wissdorf, Gerhards, Huskamp, Deegen, 2002) dann sollte das dem Leser einiges über die Verletzungen, die diese Pferde erleiden, sagen.

In der Bewegung, beginnend mit dem Schritt bis hin zu Sprüngen, ist eine rationelle Kraftübertragung von der Hinterextremität auf den Rumpf unerlässlich. Diese Druckkräfte werden über Knochen und deren Verbindungen übertragen. Die Iliosakralgelenke sowie der Übergang vom Kreuzbein auf die Lendenwirbelsäule spielen eine besondere Rolle bei der Übertragung exzentrisch, an den Hintergliedmaßen generierter Kräfte, auf das median gelegene Achsenskelett (Hantak u. Horvath 1982; Rümens et al. 2007). Eine effektive Kraftübertragung erfordert ein hohes Maß an Stabilität bei sehr geringer, aber vorhandener Bewegung im ISG. Das Kreuz-Darmbein-Gelenk muss deshalb zwei Funktionen erfüllen: einerseits die Fixierung des Kreuzbeins zwischen den Darmbeinflügeln, andererseits die Kraftübertragung von den Hinterextremitäten auf die Wirbelsäule (Rümens et al. 2007).

In Folge eines Traumas (z.B. Sliding Stop, Spin, Cutting - Anm.d. A.) kann es zur Schädigung des Bandapparates und somit zur Lockerung des Gelenkes kommen. Aufgrund der chronischen Instabilität treten häufig Knochenzubildungen im Bereich des Iliosakralgelenkes auf (Budras, Röck, 2004). Wenn ein Pferd beide Hintergliedmaßen belastet, wirkt auf die Iliosakralgelenke eine Kraft, welche die Gelenkfläche auseinander zieht. Die starken Iliosakralbänder wirken der Streckung entgegen und werden durch die Muskulatur der kaudalen Wirbelsäule (Mm. glutei, M. erector spinae und M. psoas) unterstützt (Denoix 1992). Wir sprechen hier von einer NORMALEN Belastung des Bewegungsapparates. Sogar bei einer natürlichen Belastung können verschiedene Verschleißerkrankungen auftreten. Hier aber, wie auf den Bildern deutlich zu sehen, wird das Pferd gewaltsam in eine absolut unnatürliche Position gezwungen und das in einer enormen Frequenz. Für diese Pferde sind die Folgen fatal, sie entwickeln Steifheiten und eine geringe Schubentwicklung der Hinterhand, Blockierungen der Gelenke, Zerrungen, ISG Subluxation und Luxation, Muskelatrophie, Hinterhandlahmheiten, akute und chronische Gelenkentzündungen, Desmitis, Muskelzerrungen bis hin zu Frakturen.

Eine Arthrose des ISG ist der häufigste krankhafte Prozess bei Pferden, die Schmerzen oder Dysfunktionen im Bereich des Kreuz-Darmbein-Gelenks aufweisen (Jeffcott 1980). Eine Entzündung (Desmitis) des Lig. sacroiliacum dorsale wurde als die häufigste Weichteilgewebe-Läsion der Wirbelsäule beim Pferd genannt (Gillis 1999).

Akute Überlastungen oder chronische, wiederkehrende Spannungen, welche wir in allen Disziplinen des Westernreitens finden können, und die zum Zerreißen der Ligamentfasern führen, sind für die Entstehung der Entzündung der Bänder verantwortlich. Es ist möglich, dass entweder milde und mittelmäßige oder komplette Zerreißen der Fasern verursacht werden. Normalerweise widersteht sich das Lig. sacroiliacum dorsale der Distraction des Kreuzhöckers und der sakralen Dornfortsätze, jedoch wird das Band beim Absprung oder während eines Druckes aufs Kreuzbein (z.B. infolge eines Sturzes oder eines Sliding Stops, welches einem Sturz nahe kommt) erheblichen Belastungen unterworfen, die zur Desmitis des dorsalen Iliosakralbandes führen können.

Generell zeigt uns der Pferde“sport“ ein Spiegelbild der involvierten Menschen, welches unschön ist und keinesfalls nachahmungswürdig. Vielmehr ist es ein Zeichen einer tiefen inneren Leere und Unzufriedenheit, für das Leid dieser Tiere dermaßen unempfindlich zu sein. Sicherlich gibt es in diesem „Sport“, auch sehr viele Menschen, die ihr Ego pflegen und sich richtig austoben können. Man beherrscht das große Tier und kann es „tunen“ so wie man möchte. Aktion ausleben, zeigen was man kann. Ich sehe mit großer Besorgnis die Anteilnahme vieler prominenter Menschen in diesem pferdefeindlichen Zeitvertrieb und hoffe, hiermit Diskussionen darüber anzuregen und auch eine Aufklärungsarbeit im Sinne der Pferde zu leisten.